Aus der Medizinischen Klinik und Poliklinik
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
(Direktor: Prof. Dr. med W. H. Hauß)

Über das gemeinsame Vorkommen von essentieller Hypertonie und malignem Wachstum.

Auszug aus der
Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades in der Medizin
einer Hohen Medizinischen Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster

Vorgelegt von
Dietrich Müller
aus Ottmachau O./S.
1961

Dekan: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. E. Wannenmacher
Referent: Prof. Dr. med. H. Losse
Correferent: Prof. Dr. med. W. H. Hauß
Tag der mündlichen Prüfung: 8. 12. 1961

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Die Häufigkeit des gleichzeitigen Vorkommens von malignem Wachstum und essentieller Hypertonie wurde anhand von 1384 Krankengeschichten untersucht. Die Ergebnisse zeigen, daß bei Patienten mit einem Neoplasma eine essentielle Hypertonie seltener auftritt als bei der Durchschnittsbevölkerung. Dieses Ergebnis ist bei Männern deutlicher als bei Frauen. Bei den männlichen Patienten mit einem Neoplasma beträgt die Häufigkeit der essentiellen Hypertonie 9,7 %, bei den weiblichen Patienten 20,7 %. Der Anteil an essentieller Hypertonie bei der männlichen Durchschnittsbevölkerung beträgt ca. 21 %, bei der weiblichen ca. 25 %. Es wurden weiterhin die verschiedenen Karzinomformen (z. B. Magenkarzinom, Bronchialkarzinom usw.) auf ihre Vergesellschaftung mit der essentiellen Hypertonie hin untersucht.

Erstmalig wurde die Häufigkeit der essentiellen Hypertonie bei primärem Leberkarzinom und Karzinommetastasen in der Leber (Männer 6,9 %, Frauen 14,3 %) und bei der Lymphogranulomatose (Männer 1,4 %, Frauen 1,6 %) untersucht. Ebenfalls erstmalig wurden Untersuchungen über die Häufigkeit der Hypertonie bei Ovarialkarzinom und Seminom mitgeteilt. Bei den Ovarialkarzinomen fand sich in 25 %, bei den Seminomen in 50 % eine gleichzeitige Hypertonie. Die in den Arbeiten anderer Autoren stets gemeinsam angeführte Gruppe der Leukämien und Sarkome wurde bei den eigenen Untersuchungen in zwei Gruppen aufgeteilt und die Häufigkeit der essentiellen Hypertonie untersucht. Es ergab sich, daß Patienten mit einer Leukämie (Männer 2,8 %, Frauen 9,9 %) seltener als Patienten mit einem Sarkom (Männer 8,3 %, Frauen 16,7 %) gleichzeitig eine essentielle Hypertonie aufweisen.